

Erfahrungsbericht Verwaltungsstation

Ausbildungsstelle: Universitätsklinikum Düsseldorf

Jahr: 2013

Vorbereitung:

Hinsichtlich der Verwaltungsstation haben sich meine Vorbereitungen darauf beschränkt, das eine oder andere Skript durchzuarbeiten, um im Verwaltungsrecht wieder einigermaßen fit zu sein. Als Grundlage für die AG war das eine gute Hilfe. Auf die neuen Themen - Anfertigung von Bescheiden etc. - habe ich mich dagegen nicht speziell vorbereitet, sondern dies während der AG auf- und nachgearbeitet.

AG:

In der Regel hat man einen AG-Tag, von 9.00-17.00 Uhr. Wir hatten 2 verschiedene AG-Leiter, die sich den Stoff der AG geteilt haben. Was die AG-Leiter angeht - ich nenne an dieser Stelle keine Namen - hatten wir nicht wirklich Glück. Die Vorbereitung auf die beiden Klausuren in dieser Stage war absolut ungenügend, wir hatten im Vorfeld fast ausschließlich Aktenvorträge besprochen und kaum bis gar nicht, wie man Bescheide aufbaut und schreibt. So waren wir ganz überwiegend auf das Selbststudium beschränkt.

Darüber hinaus war einem der beiden AG-Leiter offenbar egal, dass es das Widerspruchsverfahren nicht mehr gibt bzw. nur noch in bestimmten Fällen und hat dieses hoch und runter behandelt. Auch mussten wir beide gelegentlich auf Fehler ihrerseits aufmerksam machen.

Alles in allem muss man sagen, dass es - wie in allen anderen Stagen auch - sehr vom Glück abhängt, was für AG-Leiter einem zugewiesen werden. So oder so ist man stark darauf angewiesen, selbstständig zu lernen, wie man dabei durch die AG unterstützt wird, ist eine andere Frage.

Ausbildung beim UKD:

Ich habe mich sehr frühzeitig um die Bewerbung gekümmert, die sehr unproblematisch verlief. Nach einem kurzen Anruf habe ich einen Kurzlebenslauf dorthin geschickt, wenige Tage später ein kurzes persönliches Gespräch geführt und ich hatte die Stelle.

Ich habe mich noch vor Beginn des Referendariats um die Bewerbung gekümmert (ca. 10 Monate), um auf Nr. sicher zu gehen. Eine so lange Vorlaufzeit wird in der Regel beim UKD wohl nicht notwendig sein, ein halbes Jahr vorher sollte man es aber schon versuchen, zumal es nur 1 Stelle gibt.

Ich musste 2 Tage die Woche erscheinen, jeweils von 9.00-17.00 Uhr. Als Referendar erhält man sein eigenes Büro inklusive Schlüssel dazu, so dass man recht eigenständig und flexibel arbeiten kann. Die Aufgaben erhält man in der Regel von Frau Albertz von der Abteilung Recht oder von der Abteilungsleiterin Frau Lambers.

Diese Aufgaben können sich in allen möglichen rechtlichen Bereichen abspielen. Ich hatte es nicht nur mit öffentlich-rechtlichen Fragen (dort vor allem Beamtenrecht; aber kein Medizinrecht!) zu tun, sondern auch mit solchen aus dem Straf- und Zivilrecht. Diese Vielfältigkeit macht die Station sehr interessant, zumal man nie genau weiß, was einen erwartet. Oft handelt es sich um Rechtsfragen, mit denen man bisher wenig bis nichts zu tun hatte und man kann sich somit rechtlich etwas austoben.

In der Regel fertigt man zu den jeweiligen Aufgabenstellungen Kurzgutachten an, welche man u. U. auch bei einer Mitarbeiterversammlung vorstellen muss.

Fazit:

Die Verwaltungsstation beim UKD ist sehr abwechslungsreich und dadurch auch sehr interessant. Man bekommt Einblicke in die Abläufe der Rechtsabteilung eines Krankenhauses und kann sich aktiv einbringen. Dabei sind die Arbeitszeiten recht angenehm, so dass Lern- und auch Freizeit nicht zu kurz kommen.

Viel Erfolg!